

# EINE WUNDERTÜTE IM FELD



## NEUBAU EFH GLATSCH-BALNOT IN SURAVA

Natürlich haben wir dem präzise geschnittenen Holzkörper keinen Garten anvertraut - diesen hat Mutter Natur selbst bereitgestellt. Charaktervoll und doch unscheinbar fügt sich der Neubau harmonisch in die Landschaft ein und eröffnet großzügige Ausblicke auf die wunderbare Blumenwiese, die Weiten der Felder und des Tals, den angrenzenden Föhrenwald und das felsige Gegenüber mit der prägnanten Felsnadel Crap Furö.

Das Dorf Surava sitzt tief in der Talsohle entlang der Albulastrecke von Tiefencastel über Bergün ins Engadin. Ein schöner Ort - nicht mondän, im Einklang mit der Natur und abseits touristischer Infrastruktur. In der alten Zwieback-Fabrik des Dorfes hat sich die junge Familie ein eigenes Geschäft aufgebaut und nun ein unerwartet grosszügiges Wohnhaus dazu gebaut.

Das Haus schmiegt sich entlang den Höhenlinien an den Hang und definiert so einen einzigartigen Pfad vom lichtdurchfluteten Hauseingang über das grossräumige Wohngeschoss bis zum in sich gekehrten Elternschlafzimmer mit fokussiertem Blick auf die landwirtschaftlich genutzte Wiese hinter dem Haus.

Die grossflächige Bauparzelle liegt etwas abseits und oberhalb des Dorfes und geniesst eine wunderbare Sicht entlang des Tals bis Stierva und Mon. Zweifel gibt es keine: hier muss der Sitzplatz hin, ohne diesen weiter auszuschnücken; einfach in die Wiese rein. Durch die großzügigen Fenster folgt der Blick weiteren prägnanten Besonderheiten dieser schönen Landschaft, die auf ganz natürliche Weise die Vorgabe für die innenräumliche Gliederung und Ausrichtung der Räume darstellt. Jeder Innenraum bekommt so einen eigenen Charakter: gekocht wird annähernd im Freien, im Anschluss an eine Arbeitsfläche aus Ort beton, die draussen ebenerdig in die Wiese und den Wald übergeht. Gekesselt und gegessen wird im grossräumigen, lichtdurchfluteten zentralen Raum, hier ist Platz für alle, Stichwort: Zusammensein. Geschlafen wird in der Geborgenheit der Betonkörper, die Zimmer eröffnen eine andere, kleinschalige Raumlagerung. Die Fenster werden kleiner, die Natur rückt näher zum Innenraum. Ein Ort der Ruhe mit Blick in den Föhrenwald und seinem gedämpften Licht auf der Nordseite des Hauses.

Die Materialauswahl ist knapp und mit Bezug zu lokalen Materialien gehalten: felsgrauer Sichtbeton, geöltes Lärchenholz und geseifter Putz - kein Anstrich, kein Lack.

«Die geteilte Radikalität, die Freude an einfachem Material und klarer Form hat die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft zu jedem Zeitpunkt der Planung und der Umsetzung beflügelt und ein gestalterisches Resultat hervorgebracht, das Besucher staunen lässt und die Familie selbst immer wieder auf's Neue begeistert»

